

# Suhrkamp Verlag

## Leseprobe



Oliver, José F. A.  
**nachtrandspuren**

Gedichte

© Suhrkamp Verlag  
edition suhrkamp 2307  
978-3-518-12307-2

edition suhrkamp 2307

Fernab vom alltäglichen Wortge- und -verbrauch schafft José F. A. Oliver, Chamisso-Preisträger von 1997, Klanggehäuse, in denen sich die Laute scheinbar spielend zu neuen Bedeutungen zusammenschließen. Die Gedichte sprechen vom Unterwegssein und vom Ankommen, von einer Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, vom Pulsen im »sprachherztakt«. Olivers sprachmagische Gedichte wollen »uns lösen / vom schweren zungenschlag«, also von der tagtäglichen Sprache, und zurückführen zu ihrem eigentlichen Ursprung: dem Klang.

Der 1961 geborene Lyriker andalusischer Herkunft, aufgewachsen im Schwarzwald, moduliert die Sprachpartikel auf immer überraschende Weise; mit feinem Sensorium spürt er den Faltenwürfen der Wörter nach und stößt dabei auf bislang Ungehörtes. »José Oliver hat seine Poesie ganz tief in die deutsche Sprache eingeschrieben, eingegraben, ja, die deutsche Sprache mit ihr umgegraben«, schrieb Harald Weinrich. Zuletzt bei Suhrkamp erschienen: »fernlautmetz«. Gedichte, 1999.

*Foto: Barbara Niggel Radloff*





José F. A. Oliver  
nachtrandspuren

*Gedichte*

Suhrkamp

edition suhrkamp 2307

Erste Auflage 2002

© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2002

Originalausgabe

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk  
und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,  
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung  
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer  
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Jung Crossmedia, Lahnau

Druck: Books on Demand, Norderstedt

Umschlag gestaltet nach einem Konzept von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-12307-2

3 4 5 6 7 8 - 14 13 12 11 10 9

Jeder deiner Atemzüge ist schon eine Geschichte





ton.fälle



## erstes herz

ver

*schleuderHERZ* & billig-  
HERZ. Das im durchaugen  
der welt zugebrachte herz. Schwer  
nur den rhythmus zu finden  
ins ohr. Ausbilden. Zeit  
ausbilden & widerhören

## kompaß & dämmerung

Da ist der osten weit hinter meiner stirn. Da  
ist der westen ein pfandaug *hei*  
*matt*. Da ist der süden würfel  
becher dem hunger. Da ist NORDEN. *No*  
*pierdas el norte*. Da ist ostwest  
laibung der sonne. Da ist der mond  
auf seiner suche nach dem zwiegeschlecht. Da ist  
die SPRACHZEITLOSE licht  
verzweigung der vogelunruh. Da ist tau  
brotwärme im verlegten w:ort  
ist stille noch. Da ist der tag  
so reichbar nah

*Für Harald Weinrich*

sprechfutteral

die spurgefüllten schuhe. GLOBAL  
SOUND SERIES. Sprach  
schnitte. Augmündung & licht  
beschläge. Schattennarbung

*sich wundtauchen aus dem wasser*

## ansch:reibungen, nachts

ist zu beginn fälscher

zeit :das aufs weiße blatt zu beug

ENDE. Und angereichert

:schriften. Zieht die straße

wörter auf & nach wie uhren den anruf

tag abrechnen. Das farbgestammel. Nicht erreichbar.

Ist

im lichtscheit mantelnachtblau (blau ist fernung. L

sprach

vom nachtblau im olivendunkel) ist

gewitterahnung plötzlich schlehenlicht *in*

*wendig* kopfgeriesel aus mund & zeit. Die

um zeit geschlagene zeit. SPRACH

fühlpendel (pendelHERZ) sprachherztakt

der das sagen hält

überm bildgesumpften grund

## 1. bildgravur

ausfransendes wolkengelübde (wie ein altar der  
himmel). STURM  
GEBETE (immer vor den gewittern). Auf dem  
speicher wasser  
eimer. Kerzen im muttergotteswinkel. *Salvae Reginae.*  
Im rosenkranzgefingern  
furchtab. FURCHT die im wiegenrhythmus ersungene  
& am rockzipfel  
hängende angst. *St. Florian St. Florian . . . zünd andre  
an.*  
Sublandschaften. Auch nachts. Rostig fotografierte  
torpfosten & wäsche klammerhöhle. Ein lächeln ist  
noch  
zu sehen das den sommerherbst den greif die  
windkrallen bändigte  
[mutter meistens hinterm alltäglichen]



## 2. bildgravur

das foto ist flußnebel  
matt. Mit tiefem beckenschnitt  
der fluß. Das kind (kochtopffrisur &  
wintermantel). Mutter  
(mit wollmütze schal mitte der sechziger  
jahre) im kaltland  
die balken der brücke. Süden  
mit der hand am schnee. Im album  
ein kurzer satz *begehbär*  
*wie schwarz licht sich birgt*. Heute  
die finger die nachstreicheln  
begehbäres schwarz im bilderschnee

*A mi madre*

## Capa im kopf-

**bild/** daß ich mir den tod immer  
SCHWARZWEISS vorstelle (wurmschwarz/ maden  
weiß) vors aug geschlammt und nach innen.

Aufgebäumt  
und gedächtnisunkraut wuchernd wie  
die graumilchnebel (unsicht) der kraftwerke blau  
vernachten rauchsatt massenknochen unterm grün die  
leichenfelder laichfächer der schul  
gebücherten und den umtäglichen aus  
GABEN unserer zeitungen/ hilft  
auch farbstreu nicht der abgelegten blumen  
fäulnis auf den gräbern und falberes schauen

hier: augpochendes. HIERAUG/ schwarz wie es weiß  
wird und letztgrau im kranznachruf in die  
himmelsrichtungen gevierteiltes DUMPFEN im ohr  
und  
ÖLSCHWÄRZE der pupillen/ aber  
die gepreßte agonie die immer neue  
fotografen sucht und schöpfer

## abschied und schwer-

**fallen/** das von den lippen fällt  
schwer und zu sagende *ich hab/*  
*ich hab dich* und sagte  
mir ein hörgast sie benutzen so  
worte so w:orte wie frage ich  
zurück wie liebe und sehn

:sucht

aber dies sprachschwere nach  
:schwere gefälle am eingekerbten  
blick aber diese abschiede und  
die lippen wie auggespannt fern  
:offen unter der fragiler w:erdenden  
worthaut die bricht mit jeder  
berührung nach  
platzt aber die plötzlichkeit der  
haut das brüchige wort das sich  
behauptet noch und kopfstreichelt  
aber die weißhaarigen bilder der  
abschied nah *me* abschiedsMUT

TER wie sich ihr schloh  
weißgott ihr leib blut  
und wasser wie sie nichts  
mehr sagt und

## mutter & sprache

*herzuhr* sagst du *die herzuhr*  
*geht langsamer.* Wir

konnten die zeit  
nicht mehr einholen. Es war

kein sprechen mehr kein  
ankommen. Nur

diese stille die uns die augen  
wog. Du

hattest mir den mund gegeben  
die hände die uns erzählten. Ich

kehre wort um wort zurück  
und vertraue dem ende

*Für Gisela*

## abschiede II

knochenautograph der haut über die knochen  
gespannte  
nacktheit der sprechver  
suche. Jetzt ab  
fault auf den kindsbuckel  
geladen der einfachste satz  
das erstgesilbte das  
an die hand genommene für immer  
verlorene wort. Schattenpedale im mund

*Emma Welle in memoriam*